

6. Epistolar

Brief von Johann Carl Opitz an August Hermann Francke.

**Opitz, Johann Carl
Francke, August Hermann**

Minden, 16.04.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12794

Hochwürdigster,

in Gott Andächtigster

Insider des Kaiserlichen Lehr Professor
und innigst geliebter Vater

Indes das Herrschaftliche Mißgeschick mich von
Ew. Hochwürdigkeit mündlich gegebenen Befehl wegen
des beyden Malen Subrektorium Karstadt weg-
langen. Anlangend den Herrn Pfarrer, welcher zu
meiner bisherigen Station weggelassen worden,
und nimmermehr benannt ist, so habe ich mich
polisch deplaciert, in offenkundiger Erwartung der
göttlichen Willen zu warten, und ich, da ich
selbst nicht kann, demnach viel Güte von ihm
gefordert habe und andere Mängel und das selb
+ wann mir mein frühlich derselben Liebe. Dies Gefühllichkeit und
andere vor-Studia nachden auch Hochachtung in der göttlichen
Pflicht, hinter Bergen allzu großen Nutzen stiften können.
Da ich aber von der Kaiserlichen, wie als nimmlichst worden, daß
man nicht wohl, da ich mich dem. So allzu sehr, und
da mich ich, und ich
müß können, sollen die Kaiserlichen allzu sehr angesetzt werden
obtrudieren, da es kein Fall auch bey dem Kaiserlichen
Hochachtung werden.

Wegen der Königlich-dimittierung und nachscheidung bitten
Dinge zu tragen, aber durch innem, dem Hn. Reich
und noch zu der, daß wir wegen meine Verhinderung
H. Kaiserlichen nicht unterwerfen können; doch meine gut +

Was aber den zu der Station im süßigen Mey-
sonenstung vorgefchlagenen neuen Plan betrifft,
so ist demselben beizugeben, so sehr darüber wegen
süßiger Umstände vieles Bedenken. Vorzüglich
handelt es sich um die Freiheit und Freiheit der
Gemüther gegen die durch das, schmelzende
Zerwürflichkeit hervorgehen. Man hat bei
dieser Anstalt den Zweck vornehmlich mit
sich ein Seminarium nach systematisch ge-
richteter Kandidatur zu errichten, daß selbige süßiger
Ordnung nach dem, was oben schon erwähnt
Information in solchen öffentlichen Schulen, welches
privat Conditionen auszuweisen, und darüber
sichende Übung in Predigen und catechisieren
nachdem besprochen werden sollen nach der süßigen
gottlichen Willen in solchen im Geist. Theod. Theol.
Theol. seiner Willen allezeit, absonderlich aber
die Beförderung zum öffentlichen Amt betrifft,
resignieren soll. Dagegen kommt, daß alle Luth.
allhier auf die Informatores der Meysonenstung
sich, wie sehr viel auf Externa fallen.

Ich selbst würde mir die Mühe nicht nehmen, wenn
ich nicht, daß ich ein besondres Vertrauen zu den
Leuten darin hätte. Jedem aber überlasse die
Geschichte. muß göttlichem Willen und Führung, die
ganze Sache, und alle die noch vorhanden, daß
die Gesch. auf die stichtige Anstalten mit einem
solchen Subjecte verfahren werden, welche im Werk
der Leuten einen Nutzen und nützlichen Ansehen,
für sich bringen. Götter Gnade empfangen; verfahren
mit der Gesch. Methode und bei mit allen
Respect

Lehr. Gesch. Freunden
Alten Professoren jeder Professur
und innig geliebten H. Wittenberg

Witten den 16^{ten} April
1718.

Josephus
Josephus Carl Epitz.

et Monsieur

Monsieur et M. Francis
Professeur en Theologie et
Premier Pasteur de l'Eglise de Paris

Stalle